

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Dossier

Dossier: Kommunale Wahlen 1997

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Müller, Eva

Bevorzugte Zitierweise

Müller, Eva 2025. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Dossier: Kommunale Wahlen 1997, 1997*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 24.04.2025.

Inhaltsverzeichnis

Übersicht 1997	1
Kommunale Wahlen Lausanne 1997	1
Kommunale Ersatzwahlen Biel 1997	2

Abkürzungsverzeichnis

Übersicht 1997

Kommunale Wahlen

WAHLEN
DATUM: 01.01.1997
EVA MÜLLER

Von den **acht grössten Städten** (exklusive Basel) wählte Lausanne Regierung und Parlament neu. Während sich die Regierungszusammensetzung nicht veränderte, konnte die Linke ihre Parlamentsmehrheit ausbauen. In Biel fand eine Ersatzwahl statt. Der Frauenanteil in den Stadtregerungen nahm um einen Sitz auf 24,5% (1996: 25,9%) ab, derjenige in den Parlamenten nahm um 0,2% auf 35,2% ab.

In den **Regierungen der 115 Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern** betrug der **Frauenanteil** am 1. Januar 1997 22.2%. Die Grünen mit 44% und die SP mit 32% wiesen die höchsten Anteile auf, womit sich eine klare Parallele zu den Nationalratswahlen und den Wahlen in die kantonalen Parlamente ergab. Einen unerwartet hohen Anteil in den Gemeindeexekutiven erreichten mit 21% die CVP-Frauen. Sie lagen noch vor der FDP und der SVP, die am Stichtag beide rund 15% Frauen stellten. CVP und SVP erzielten ihre höchsten Frauenanteile damit auf der Ebene der Gemeindeexekutive, während jene der SP und FDP niedriger sind als in anderen politischen Institutionen (kantonale und eidg. Legislativen sowie kantonale Exekutiven). In der Deutschschweiz haben die Frauen deutlich bessere Wahlchancen als in der Romandie. In der Deutschschweiz waren Anfang 1997 11% der Gemeindeexekutiven ohne Frau, in der Romandie 22%¹

Kommunale Wahlen Lausanne 1997

Kommunale Wahlen

WAHLEN
DATUM: 26.10.1997
EVA MÜLLER

In der Waadtländer Hauptstadt trat die populäre Stadtpräsidentin Yvette Jaggi (sp) nach drei Amtsperioden nicht mehr zu den Wahlen an. Der **rot-grüne Block**, der in Lausanne seit acht Jahren das Sagen hat und sich in dieser Zeit sehr kompakt präsentiert hatte, **konnte seine komfortable Mehrheit** von fünf Sitzen in der siebenköpfigen Regierung aber **verteidigen**. Bereits im ersten Wahlgang wurden trotz vierzehn Kandidaten vier Linke - die Bisherigen Daniel Brélaz (gp) mit Bestresultat, Pierre Tillmanns (sp), Bernard Métraux (pda) sowie neu **Silvia Zamora** (sp) - gewählt. Der als neuer Stadtpräsident nominierte Bisherige Jean-Jacques Schilt (sp) verpasste das absolute Mehr nur um wenige Stimmen. Die beiden bisherigen Freisinnigen Doris Cohen-Dumani und Francis Thévoz konnten ihrer Rolle als Zugpferde für die bürgerliche Liste, die ebenfalls mit fünf Kandidaten (drei FDP und zwei Liberale) antrat, nicht gerecht werden. Sie verloren mehr als 1500 Stimmen auf den fünftplatzierten Schilt, während die achtplatzierte liberale Kandidatin Eliane Rey gar rund 2500 Stimmen hinter Schilt zurücklag. Die Liberalen hatten ihre Vertretung 1995 an die PdA verloren. Angesichts der Ausgangslage entschieden sie sich gegen die Teilnahme an einem zweiten Wahlgang, der zu einem Kampf zwischen Liberalen und Freisinnigen geführt hätte. Die Freisinnigen ihrerseits gaben sich mit ihren zwei bisherigen Sitzen zufrieden. Damit wurde ein zweiter Wahlgang überflüssig. Cohen-Dumani, Thévoz und Schilt wurden in stiller Wahl bestätigt, letzterer auch als Stadtpräsident.²

WAHLEN
DATUM: 27.10.1997
EVA MÜLLER

Im hundertköpfigen Stadtparlament konnten die **rot-grünen Parteien** ihre **Mehrheit** von 52 auf 60 Sitze **ausbauen**. Die Sitzverschiebungen sind zum grossen Teil eine Folge des Alleingangs der CVP, die in den letzten acht Jahren unter dem Titel *Renouveau centre* mit der SVP eine gemeinsame Liste gebildet hatte. Dieses Jahr distanzierte sich die CVP von der SVP und versuchte, sich als Partei der Mitte neu zu positionieren. Während die SVP damit chancenlos dastand (-2 Sitze), verpasste die CVP das Quorum von 5% nur knapp und verlor ihre vier Sitze. Diese gingen zusammen mit einem freisinnigen (26) und einem liberalen (14) Sitz an die rotgrüne Mehrheit. Die SP kommt nach drei Sitzgewinnen neu auf 35 Sitze. Die Parti ouvrier et populaire (POP//PdA) überflügelte mit neu 13 Sitzen (+4) die Grünen, die einen Sitz zulegten (12). Die erstmals antretende Renaissance Suisse Europe scheiterte am Quorum. Der Frauenanteil nahm um eine Vertreterin auf 35,0% ab.³

Kommunale Ersatzwahlen Biel 1997

WAHLEN
DATUM: 05.12.1997
EVA MÜLLER

Kommunale Wahlen

Die ständige Gemeinderätin Erica Wallis (sp), die im Vorjahr mit dem zweitbesten Resultat wiedergewählt worden war, musste **aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten**. Da in Biel die Regierung nach dem Proporzverfahren gewählt wird, kam es nicht automatisch zu einer Nachwahl, sondern das links-grüne Parteienbündnis "Team 2000", aus welchem die Zurückgetretene stammt, konnte einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin aufstellen. Es nominierte den bisherigen nichtständigen Gemeinderat **Pierre-Yves Moeschler** (psr). Dieser wurde in stiller Wahl gewählt, nachdem von der Möglichkeit, innert vier Wochen 3000 Stimmen gegen ihn zu sammeln, kein Gebrauch gemacht wurde. Für den Sitz Moeschlers im nicht-ständigen Gemeinderat nominierte das "Team 2000" Danielle Gerber-Boillat (psr).⁴

1) Lit. Seitz.

2) Presse vom 27.10.97; JdG und NZZ, 12.10.97.

3) Presse vom 27.10.97.

4) BZ, 10.9., 28.10. und 14.1.98.